

Ralf Haselhuhn
Vorsitzender des Fachausschusses Photovoltaik
der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) und
Geschäftsführer des DGS - LV Berlin Brandenburg e.V.
Erich-Steinfurth-Str. 8 D-10243 Berlin

An Joe Kaeser
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG
Werner-von-Siemens-Straße 1
80333 München

Zur Kenntnis und an Martin Schulz
Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Willy-Brandt-Haus; Wilhelmstr. 141
10963 Berlin

Berlin, 26.11.2017

Sehr geehrter Herr Kaeser,

gerne nehme ich Ihr Angebot zu einem konstruktiven Dialog über den Strukturwandel im Energiegeschäft bei Siemens und der Energiepolitik in Deutschland an. Da Sie sich dazu direkt an Martin Schulz mit einem offenen Brief über die Medien gewandt haben, gehe ich davon aus, dass Sie als verantwortungsbewusster Manager und Bürger, einen gesamtgesellschaftlichen demokratischen Diskurs zu diesen Themen führen wollen. Falls ich Ihren offenen Brief nicht falsch verstanden habe, ist er eine Einladung an jeden interessierten Bürger sich zu beteiligen und deshalb will ich diese gerne mit diesem offenen Brief annehmen. Falls Sie dieses nicht so gemeint haben, werfen Sie diesen Brief einfach in den Papierkorb.

Zunächst zu den Fakten: Warum Sie betonen, dass Ihr „Haus“ Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Abgaben zahlt, erschließt sich mir nicht. Ist das etwas Besonderes? Oder ist das eine versteckte Drohung, dass Siemens seine Steuerlast in Richtung Steueroasen optimieren will? Ich zahle als Arbeitnehmer auch Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträge an den deutschen Staat. Als Geschäftsführer eines kleinen gemeinnützigen Vereins mit 10 Beschäftigten in Berlin kann ich Ihnen mitteilen, dass „unser Haus“ das ebenfalls ebenfalls tut. „Unser Haus“ die DGS e.V. ist seit 1975 national und international als Wissensvermittler und technischer sowie umweltpolitischer Fachverband zum Thema Sonnenenergie und erneuerbare Energien anerkannt.

Es interessiert Sie welche „Managementfehler“ Martin Schulz und vielleicht auch die Öffentlichkeit (s.o. gesamtgesellschaftlicher Diskurs oder Papierkorb?) im Zusammenhang mit dem „Energieerzeugungsgeschäft“ bei Siemens konkret sehen. Jeder Physiker würde Ihnen übrigens einen Fehler im Begriff „Energieerzeugung“ unterstellen: ich denke Sie meinen insbesondere das Geschäft im Sektor Stromerzeugung.

Folgende **Managementfehler** bei Siemens kann ich erkennen: Als Deutschland 1993 die Solarmodulproduktion bei Siemens nicht mehr gefördert hat, kam es zur sofortigen Beendigung heimischer Produktion und Verlagerung nach Kalifornien – das war vielleicht eine strategische Fehlentscheidung. Ab 1995 entstehen in Deutschland dann zu meiner Freude die ersten unabhängigen PV-Produzenten wie Solarfabrik Freiburg, SOLON, Solarwatt, SolarWorld, QCells ... Dann verkaufte Siemens 2001 seine PV-Modulproduktion an Shell: meiner Meinung nach eine Fehlentscheidung, da das EEG gerade ein Jahr vorher in Kraft getreten war. 2013 die Beendigung der gesamten Solarsparte einschließlich der PV-Wechselrichterproduktion bei Siemens, als schon abzusehen war, dass sich Photovoltaik als führende Energietechnologie weltweit durchsetzt. Die Deutsche Firma SMA ist übrigens im Wechselrichterbereich seit vielen Jahren weltmarktführend, hat allerdings auch mit den Folgen der sogenannten Energiewende zu kämpfen.

Zur der „in der Sache richtigen aber in Ausführung und Timing höchst unglücklich umgesetzten Energiewende“ werfen Sie der Bundesregierung vor, den Steuerzahlern Kosten in Höhe von über 400 Milliarden Euro¹ aufgebürdet zu haben. Ich glaube Sie meinen die EEG-Umlage, die alle Stromverbraucher trifft, richtig? Ganz davon abgesehen, dass die Bundesregierung schon immer das Energiegeschäft subventioniert hat (insbesondere Kohle und Atomstrom), gab es einen breiten Konsens im Deutschen Parlament zum Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) von 2000 bis 2012. Die EEG-Umlagekosten stammen zum überwiegenden Teil aus dieser Zeit als sehr hohen Einspeisevergütung für PV-Anlagen galten. Die Kosten der Photovoltaikproduktion waren anfangs sehr hoch, sanken aber durch die starke Nachfrage und durch die Automatisierung der PV-Fabriken in Deutschland und insbesondere in China dank dem Deutschen Maschinenbau. Deutschland hat durch das EEG ermöglicht, dass die Kosten von Solarstrom von damals 99 Pfennig je Kilowattstunde auf heute 9 bis 4 Cent/kWh (je nach Anlagengröße) sanken.

Ich finde gut, dass mit dem EEG erreicht wurde das Solar- und Windstrom heute weltweit konkurrenzfähig zu Kohle- und Atomstrom sind. Ich war (wie viele andere) schon früh der Ansicht, dass das der wichtigste Schritt ist um CO₂-Emissionen und Klimawandel zu stoppen. Und ich will mich dafür beim Parlament, den Deutschen Regierungen und allen Bürgern bedanken, dass wir alle diesen Beitrag (EEG-Umlage) zu einer umweltfreundlichen Energieversorgung der Welt über unsere Stromrechnung erbracht haben und noch erbringen! Das jetzt insbesondere asiatische und amerikanische Firmen davon profitieren, finde ich in Ordnung. Schade finde ich, dass die Deutsche Solarbranche und in Zukunft vielleicht auch die Windbranche zu wenig davon profitieren. Wie weit und ob dies für Siemens Gamesa zutrifft, können Sie bestimmt besser beurteilen.

Wenn Sie sich aber weiter vor allem zu Ihrem Kerngeschäft der Kraftwerksparte für Nuklear-, Gas- und Kohlekraftwerke bekennen, dann bringe ich Ihnen als umweltengagierter aber auch als wirtschaftsinteressierter Mensch wenig Verständnis entgegen. Selbst die Gaskraftwerke als Regelkraftwerke für den fluktuierenden Wind- und Solarstrom bekommen jetzt Konkurrenz in Form von dem aktuellen Megaspeicherprojekt in Australien (Elon Musk und Tesla).

Sie schreiben: „Die Verweigerung von Risikodeckungen für Kohle- und Nuklearangetriebene Dampfturbinen ist ein Wettbewerbsnachteil, mit dem unsere Hauptwettbewerber mit ihren Regierungen nicht zu kämpfen haben – wir schon.“ Sie wollen also Geschäfte in diesem Sektor weiter machen ohne Risiko, das soll der Deutsche Staatshaushalt übernehmen? Ich wusste nicht, dass Ihre Konkurrenten auf diesen Gebiet deren Regierungen besser im Griff haben, interessant. Dass Sie das nicht haben, spricht übrigens für die Deutsche Regierung :-)

Das Agieren im Bereich „Kohle- und Nuklearangetriebene Dampfturbinen“ sowie fossiler und atomarer Kraftwerkstechnik in aller Welt sowie das Festhalten an diesen veralteten und unsere Zivilisation gefährdenden Technologien halte ich für **Siemens größten Managementfehler!**

Sie schreiben, dass Siemens derzeit ca. 16.000 Kolleginnen und Kollegen in der Kraftwerkssparte beschäftigt, „die weitestgehend für den Export arbeiten. In Deutschland gibt es kaum mehr Nachfrage für Gas- und Kohlekraftwerke.“ Das ist nach meiner Meinung gut so und auch dass es zunehmend keine Nachfrage in der Welt dafür gibt: Wir müssen bis spätestens 2050 vollständig auf erneuerbare Energie umsteigen, um das CO₂ in der Atmosphäre und den Temperaturanstieg der Welt zu stoppen. Wissenschaftler und Klimakonferenzen machen das seit Jahren deutlich. Um die Deutschen Klimaziele zu erfüllen, müssen wir in den nächsten Jahren die Kohlekraftwerke, zuerst Braun- und dann Steinkohle, abschalten. Viele Staaten der Welt steigen aus der Kohleverstromung aus. Sie glauben oder wollen doch nicht ernsthaft, dass die Nachfrage nach den veralteten Energietechnologien jemals wieder ansteigt?

Als Vater sehe ich unsere Verantwortung für die nächsten Generationen. Denen will ich verheerende Folgen des Klimawandels ersparen und nicht noch mehr Atommüll hinterlassen. Es reicht was wir Menschen bis jetzt verursacht haben. Vielleicht haben Sie ja auch Kinder?

¹ Fakten zu den 400 Milliarden: Die PV-Anlagen mit hoher Vergütung verschwinden ab 2020 Jahr für Jahr gesetzlich vorgeschrieben aus der EEG-Umlage, so dass diese dann sinken wird. Derzeit beträgt die EEG-Umlage im Durchschnitt ca. 22€ je Monat und Haushalt.

Mir liegt es übrigens fern die SPD in Schutz zu nehmen, sondern will zum kreativen Diskurs anregen. Deshalb ein paar Sätze an Martin Schulz: einen Guten Tag wünsch ich Ihnen! Viele SPD-Politiker haben sich gerne als Interessensvetreter der Kohlekumpel, der Atom- und Kohlekraftwerker bei Eon, RWE, Vattenfall... sowie der Kraftwerkerrichter z.B. bei Siemens inszeniert, um sich dann als Freunde der „Bosse“ dieser Firmen stark zu machen. Bitte beschäftigen Sie sich intensiver mit den Veröffentlichungen von dem leider zu früh verstorbenen SPD-Politiker Hermann Scheer. Folgen Sie nicht dem Beispiel Ihrer Politikerkollegen und fangen nach Ihrem Ausscheiden aus der Politik bei Unternehmen in der alten Energiewirtschaft (Kohle, Öl, Erdgas, Atom) an.

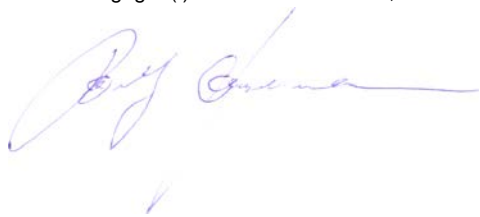
Bis 2012 entstanden in Deutschland über 400.000² Arbeitsplätze bei den Erneuerbaren Energien. Nach Zahlen des Bundeswirtschaftsministeriums haben sich die Arbeitsplätze in der Solarbranche in Deutschland 2013 auf rund 56.000 halbiert. Als dieses abzusehen war, wandten sich Wissenschaftler und viele aus der deutsche Solarbranche 2012 in einen offenen Brief³ an Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auch ein paar Mitarbeiter von Siemens unterstützten diesen offenen Brief, allerdings nicht das Siemens-Management. Das die Arbeitsplätze in der PV-Modulproduktion überwiegend in China entstanden, finde ich persönlich zwar auch schade, gönne es aber den Chinesen. Beim Planen, Bauen, Handel und Betreiben von Solaranlagen werden auch viele Arbeitskräfte benötigt. Zudem gibt es in Deutschland auch weiter PV-Produktion, um einige Unternehmen auf zu zählen: Wacker (Solarsilizium), Solarwatt (PV-Module, Speichersysteme), Heckert Solar (PV-Module), Sonnenstromfabrik (PV-Module), SMA (Wechselrichter), Kaco (Wechselrichter), Sonnen (Speichersysteme), Kostal (Wechselrichter, Speichersysteme); Schletter (Montagesysteme), Steca (Laderegler, Wechselrichter) und viele mehr. Siemens produziert elektrotechnische Komponenten, die auch speziell für PV-Anlagen entwickelt wurden.

Das Sie sich, Martin Schulz, für die von der Entlassung bedrohten 6.000 Siemens-Beschäftigten stark machen, finde ich o.k. Wo waren Sie eigentlich 2012 bei den vielen Großdemonstrationen in Berlin, als darum ging sich für die 110.000 Solarbeschäftigten und die anderen Kollegen in der Erneuerbaren Energien-Branche einzusetzen? Ihr Parteigenosse Sigmar Gabriel hatte später als Wirtschaftsminister von 2013 bis 2017 wesentlich mehr Anteil an der „höchst unglücklich umgesetzten“ Energiewende. Nach meiner Meinung wurde sie übrigens höchst unglücklich für die Erneuerbaren Energien umgesetzt. Das EEG ist von einem klaren 20-seitigen Gesetz zu einem 215-seitigen bürokratischen Monster verkommen. Dieses würgt in Konsequenz den Zubau insbesondere von Solaranlagen auf Minium ab - wahrscheinlich blüht das demnächst auch der Windenergie. Gerne tausche ich mich dazu mit Ihnen intensiver aus.

Herr Kaeser, Sie sollten den von der Entlassung betroffenen Siemens-Beschäftigten eine Weiterbildung in Zukunftstechnologien (z.B. Erneuerbare Energien) ermöglichen, neben der Siemens-üblichen und von der Gewerkschaft erkämpften Abfindung.

Als Berliner und umweltengagierter Elektroingenieur will ich mit einem Zitat von Werner von Siemens von 1884 an der Preußischen Akademie der Wissenschaften schließen, als er eine Selen-Solarzelle vorstellte: „Da uns hier zum ersten Male die directe Umwandlung der Energie des Lichtes in elektrische Energie entgegentritt“, sei diese Erfindung „von größter wissenschaftlicher Bedeutung.“ Und wie wir jetzt wissen auch von größter wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Bedeutung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg beim Umbau von Siemens zu einem ökologischen, sozialen und trotzdem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen!

Mit freundlich-sonnigen Grüßen auch an alle ehemaligen oder ins Abseits gestellten Siemens-Mitarbeiter, die sich für Photovoltaik engagier(t)en z.B. Peter Kremer, Edwin Cunow, Christof Körner, Bodo Giesler, Sebastian Schmidt und viele andere,



² Herr Kaeser berechnen Sie mal die Steuer und Sozialabgaben... Janz schön viel wah? ;-)

³ im Berliner Tagesspiegel 7.3.2012 veröffentlicht; Kopie finden Sie im Anhang

OFFENER BRIEF

an Frau Bundeskanzlerin

Dr. Angela Merkel

„STAFFELSTEINER ERKLÄRUNG 2012“

des Tagesbeirates des 27. Symposiums „Photovoltaische Solarenergie“ in Kloster Banz, Bad Staffelstein sowie mitzeichnender Organisationen und Personen

- 1. Die Energiewende ist richtig.** Ein Energiesystem auf Basis erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ist der einzige Weg, Deutschland als Industrienation und Technologieführer nachhaltig zu positionieren. Zudem bietet Deutschland der Welt ein attraktives Beispiel, das viele Nachahmer findet.
- 2. Ohne Photovoltaik ist die Energiewende in Deutschland nicht möglich.** Bei der Stromerzeugung ist die Photovoltaik ein wichtiger Pfeiler der Energiewende – Solarstrom, Windstrom, Bioenergie und die anderen Erneuerbaren. Die Photovoltaik beweist bereits heute eine netzstabilisierende Wirkung und besitzt das notwendige Ausbaupotential für eine langfristige Versorgungssicherheit.
- 3. Photovoltaik lohnt sich für Deutschland.** Photovoltaikstrom ist als Teil des EEG ein erfolgreiches Instrument für die Energiewende. Durch die Vorinvestition in die technische und ökonomische Entwicklung mittels EEG soll zukünftig jeder Bürger am günstigen Solarstrom profitieren.
- 4. Photovoltaik senkt Spitzenstrompreis.** Die Photovoltaik hilft bereits heute durch die Senkung der Spitzenstrompreise an der Strombörse allen Stromkunden (Merit-Order-Effekt). Dabei profitiert insbesondere die deutsche energieintensive Industrie, weil sie von der EEG-Umlage befreit ist.
- 5. Gesetzesentwurf gefährdet 100.000 Arbeitsplätze.** Das EEG und die Photovoltaikentwicklung in Deutschland sind eine Erfolgsgeschichte ohnegleichen, auf die Deutschland stolz sein kann. Von der Photovoltaik-Technologie hängen inzwischen weit über 100.000 Arbeitsplätze im Inland ab. Das Vertrauen der deutschen Wirtschaft in die Politik wird durch diese überfallartig angekündigten wesentlichen Eingriffe beschädigt.
- 6. Kein Freibrief für beliebige EEG-Änderungen.** Der jetzige Gesetzesentwurf enthält eine Verordnungsermächtigung, die einem Freibrief für unkontrollierte weitere Beschränkungen gleich kommt. Dieses entzieht weiteren nachhaltigen Investitionen jegliche Grundlage: laufende Investitionen haben Probleme und künftige werden nahezu unmöglich gemacht.
- 7. Angebot an die Politik.** Die deutsche Photovoltaik-Branche bietet der Politik an, an der Ausgestaltung des Übergangs vom EEG-Vergütungsmodell in ein zukünftiges Marktmodell zu verhandeln, damit Deutschland seine Vorreiterrolle in der Photovoltaik verteidigt. Die Solar-Industrie in Deutschland muss mit einer an internationalen Maßstäben orientierten Industriepolitik unterstützt werden, z.B. Zugang zu Krediten für Investitionen. Das novellierte EEG muss sorgfältig vorbereitet werden, wenn die Energiewende nicht gefährdet werden soll.

Dr. Hubert Aulich

PV-Crystallox Solar PLC, Erfurt
Sprecher des Solar Valley Mitteldeutschland e.V., Erfurt

Dipl.-Ing. Günther Cramer

SMA Solar Technology AG, Niestetal
Präsident des Bundesverbandes Solarwirtschaft e.V., Berlin

Dipl.-Kfm. Eckardt Günther

OTTI e.V., Regensburg

Dipl.-Ing. Ralf Haselhuhn

DGS e.V.
Vorsitzender Fachausschuss Photovoltaik, Berlin

Dr. Winfried Hoffmann

EPIA, Brüssel, Belgien

Prof. Dr. Eicke Weber

Fraunhofer ISE, Freiburg
Mitglied im Direktorium des FVEE, Berlin

Die nachstehenden Unterzeichner der „Staffelsteiner Erklärung“ stehen für diese 7 Thesen und erwarten, dass diese im demokratischen Dialog in die politische Entscheidungsfindung einfließen!

Dipl.-Ing. Michael Adrian, Michael Aigner, Dipl.-Ing. Jörg Alhaus, Jörg Arthun, Franz Athenstaedt, Hubert A. Aulich, Dipl.-Ing. Manfred Bächler, Søren Bækhoj Kjær, Jürgen Bärwinkel, Dipl.-Ing. Oliver Bast, Michael-A. Becker, Prof. Dr.-Ing. Gerd Becker, Dipl.-Ing. Bastian Becker, Norbert Behr, Christian Harald Benz, Heinrich Berg, Dr. Juliane Berghold, Dipl.-Ing./EUR Ing. Arno Bergmann, Prof. Dr.-Ing. Norbert Bernhard, Hero Best, Werner Beutinger, Dr.-Ing. Jann Binder, Dipl.-Ing. agr. Stefan Blome, Dipl.-Ing. (FH) Florian Bode, Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Bolze, Dipl.-Ing. Georg Bopp, Frank Börsig, Prof. Dr.-Ing. Rolf Brendel, Till Brendemühl, Christian Brenning, Dipl.-Ing. Heiner Breuer, Dipl.-Phys., Dipl.-Ing. Christian Breyer, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Brüggemann, Dipl.-Ing. (FH) Christian Buchholz, Prof. Dr. Bruno Burger, Tarcisio Casonato, Hans Christ, Ralf Dajek, Dr. Gerald Deboy, David Derix, Dipl.-Ing. Matthias Diehl, Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Dillmann, Dipl.-Ing. Gregor Dötter, Ante Dujic, Dipl.-Ing. René Düpont, Christian Dürschner, Sabine Dürschner, Bernd Düssel, Dipl.-Kfm. Hermann Eber-Huber, Dipl.-Ing. (FH) Tilmann Ebert, Dr. Günther Ebert, Daniel Ebner, Dipl.-Ing. (FH) Matthias Egler, Lotte Ehlers, Roland Ehrmann, Dipl.-Ing. Tilman Elsner, Thomas Emmenlauer, Prof. Dr.-Ing. Bernd Engel, Judith Engelmann, Christof Erban, Willi Ernst, Dr. Heinz Eschrich, Dipl.-Ing. Alexander Espenschied, Jörg Eylert, Dipl.-Ing. Andreas Falk, Dipl.-Ing. Heiko Faßhauer, Dipl.-Phys., Dipl.-Ing. Claudio Ferrara, Dipl.-Ing. Michaela Fischbach, Dipl.-Ing. (FH) Berthold Fischer, Dipl.-Psych. Dorika Fleissner, Toke Franke, Dipl.-Wirt.-Ing. Florian Franz, Klaus Freisinger, Julia Frenzel, Dr. rer. nat. Peter Frey, Peter Fritze, Dipl.-Ing. Lars Fußinger, Dirk Gabel, Dipl.-Ing. Frank Garbe, Dipl.-Ing. Bodo Giesler, Dipl.-Ing. Benriah Goeldi, Prof. Dr. Dr. h. c. Adolf Goetzberger, Matthias Graf von Armansperg, Holger Grau, Dr. Erik Greger, Julia Groß, Dipl.-Kfm. Eckardt Günther, Dipl.-Ing. (FH) Rudi Haas, Dipl. oec. Melanie Hafner, Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Halder, Dipl.-Ing. agr. univ. Martin Handke, Dipl.-Ing. (FH) Jochen Hantschell, Dipl.-Ing. (FH) Adrian Häring, Volker Hartmann, Helge Hartwig, Dipl.-Ing. Ralf Haselhuhn, Stephanie Haufe, Dipl.-Ing. Thomas Hauser, Dipl.-Ing. Andreas Haut, Dipl.-Ing. Thomas Hecker, Dr. Klaus Heidler, Dipl.-Ing. Mirko Held, Dipl.-Ing. Ole Hemke, Manfred Herrmann, Dipl.-Ing. Magnus Herz, Dipl.-Ing. Björn Hesse, Dipl.-Ing. Georg Hille, Dipl.-Ing. (FH) | Dipl.-Phys. Klaus Hofbeck, Dr. Winfried Hoffmann, Georg Hofstadler, Prof. Dr. Heinz Hullmann, Hermann Issa, Dipl.-Phys. Ulrike Jahn, Martin John, Martyn Johnson, Tobias Jordan, Marius Kaiser, Martin Kalies, Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Erika Kämpf, Dipl.-Betriebsw. (FH) Björn Kappelhoff, Dipl.-Technikjournalist (FH) Felix Keuer, Dr. Ulrich Kirchenberger, Prof. Dr. Werner Kleinkauf, Dipl.-Bauingenieur Norman Kling, Dipl.-Ing. Roman Klinger, Ingo Klute, Benjamin Knappe, Dr.-Ing. Werner Knaupp, Dr.-Ing. Erhard Krausen, Dipl.-Phys. Detlef Koenenmann, Prof. Dr. Dieter Köhake, Dr. Marc Köntges, Thorsten Kopp, Stefan Korneck, Thomas Kotitschke, Dirk Kranzer, Dipl.-Ing. Erhard Krausen, Dipl.-Ing. (FH), Master-Eng. Tobias Krauth, Dipl.-Ing. Florian Kubitz, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Kühefuß, Thorsten Kühn, Prof. Dr. Klaus Kuhne, Dipl.-Ing. (FH) Christof Kunze, Iris Kunze, Willi Kutsch, Dipl.-Ing. (FH) Frank Landwehr, Barbara Lange, Kai Langel, Dipl.-Ing. Hermann Laukamp, Dipl.-Phys. Peter Lechner, Dirk Leinweber, Dipl.-Ing. Christian Lieberth, Markus Lohr, Frank Lustermann, Dipl.-Ing. Martin Lütgens, Dipl.-Ing. Ingrid Lützkendorf, Bernd Machalatt, Ernst Makitta, Korab Maliqi, Markus Markfort, Dipl.-Ing. Martin Martin, Dr.-Ing. Holger Masek, Oliver-Charles Matthes, Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Adrian Maurer, Dipl.-Ing. Patrick May, Prof. Dr.-Ing. habil. Oliver Mayer, Johannes Mayer, Stephanie Mehlfeld, Prof. Dr.-Ing. Konrad Mertens, Peter Mertens, Dr. Rüdiger Meyer, Dr. Tim Meyer, Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Andreas Meyer, Dipl.-Ing. Ralf Meyerhof, Dipl.-Architekt Reto Miloni, Dipl.-Phys. Hans-Dieter Mohring, Dipl.-Phys. Udo Möhrstedt, Karsten Mosch, Lenja Mosch, Jannis Mosch, Rüdiger Mühlhausen, Mathias Müller, Gerald Patrick Müller, Urs Muntwyler, Joachim Nell, Frank Neuberger, Dipl.-Umweltw. Holger Neumann, Thomas Nordmann, Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Notz, Simon Nummerger, Henk Oldenkamp, Christopher Olschok, Dipl.-Ing. (FH) Ralf Pevestorf, Dipl.-Ing. (FH) Achim Pfeil, Daniel Philippi, Björn Pischke, Anton Plenkers, Bernd Porzelius, Prof. Dr.-Ing. Michael Powalla, Winfried Praglowski, Dipl.-Ing. Klaus Preiser, Till Puffert, Prof.-Dr.-Ing. habil. Volker Quaschnig, Werner Radtke, Dipl.-Ing. (FH) Morten Rahn, Gerhard Rall, Jens Ramhorst, Tobias Rapp, Dipl.-Wirt.-Ing. Behnam Rassekh, Dipl.-Ing. Klaus Reichert, Dipl.-Ing. Stefan Reichert, Dipl.-Ing. Silke Reichmann de Salas, Dipl.-Ing. Florian Reil, Dipl.-Ing. Florian Reiners, Udo Reitz, Dipl.-Ing. Helmut Rimmels, Dipl. nat. ETH Jan Remund, Ralf Rökendorf, Rolf Roesner, Dipl.-Ing. Sönke Rogalla, Dr. Thomas Rössler, Dipl.-Ing., Dipl.-Exportwirt Eberhard Rössler, Dipl.-Ing. Werner Roth, Dipl.-Ing. Dieter Röttger, Thomas Rudolf, Dipl.-Ing. (FH) Holger Ruf, Lars Rulf, Dipl.-Ing. Thomas Rust, Dipl.-Ing. Martin Sauter, Dr. Harald F. Schäfer, Marco Schilli, Dipl.-Betriebsw. Philipp Schinköth, Richard Schlicht, Dipl.-Ing. (FH) Arne Schmidt, Bernhard Schmidt, Dr.-Ing. Heribert Schmidt, Herbert Schmitt, Martin Schneider, Dr. Jens Schneider, Felix Schneider, Dieter Schöll, Manfred Schöll, Jürgen Schönenberger, Oliver Schrank, Dipl.-Ing. (FH) André Schumann, Dipl.-Betriebsw. (FH) Alexander Schütt, Bernd U. Schwartz, Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Michael Sedlacek, Christoph Seeger, Dr.-Ing. Michael Seehuber, Günter Seel, Dr. Robert Seguin, Tanja Senghas, Zlatko Seremet, Dipl.-Wirt.-Ing. Andreas Siegert, Harald Siegmund, Prof. Dr. Martin Spülbeck, Dr. Gerd Staldermann, Dipl.-Ing. Dirk Stahf, Dr. Olivier Stalter, Rona Stam, Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Manlio Stefanelli, Prof. Dr. rer. nat. Bert Stegemann, Dipl.-Ing. Andreas Steinhüser, Dr. Rainer Stephani, Dr.-Ing. Philipp Strauß, Dr. Michael Strobel, Michael Strobel, Dipl.-Ing. (FH) Roland Stuber, Dipl.-Ing. (FH) Andy Stüwe, Frank Sulzbach, Jürgen Sutterlueti, Dipl.-Ing. Jakob Theileis, Matthias Thesing, Heike Thomas, Dipl.-Phys. Ronny Timmreck, Helge Tost, Arno Uhlmann, Dipl.-Ing. Asier Ukar, Dipl.-Wirt.-Ing. Andreas Umland, Dipl.-Ing. Lutz Unbekannt, Dipl.-Ing. (TU) Hans Urban, Dr.-Ing. Matthias Victor, Jochen Viehweg, Dipl.-Ing. Michael Viotto, Dipl.-Ing. Markus Vogel, Markus Vontobel, Petra Vogt, Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Voigt, Andre Vollmer, Susanne von Aichberger, Ulrich von Borstel, Richard von Hehn, Dipl.-Ing. Thomas Vontobel, Petra Wagner, Dipl.-Ing. Michael Walkling, Prof. Dr. Eicke R. Weber, Dipl.-Phys.-Ing. (FH) Bernhard Weinreich, Veit Werner, Wolfgang Wertmann, Dipl.-Ing. (FH) Joachim Wieneke, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wiesner, Ruud Wijtvliet, Dipl.-Ing. Heinrich Wilk, Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Willkomm, DI (FH) Christoph Winter, Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Winter, Georg Wirth, Anne Kristin Woellner, Karsten Wolters, Gerald Wotruba, Heinz Wranschitz, Manfred Wutz, Prof. Dr.-Ing. Peter Zacharias, Dipl.-Wirt.-Ing. Christoph Zanger, Peter Zech, Dipl.-Ing. (FH) Alexander Zeller, Jacob Zellmer, Dipl.-Phys. Ralf Zillmer, Daniel Zischuckelt